

Das GAG-Mietermagazin

02/2019

zuhause



GAG
Immobilien AG 

Gestern Historische GAG-Siedlungen

Heute Veedelsporträt Kalk

Morgen Ehrenamtler gesucht

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Kathrin Möller und Uwe Eichner

Sommerzeit – Lesezeit: Für die sonnige Jahreszeit haben wir Ihnen wieder einen bunten Strauß an abwechslungsreichen Themen zusammengestellt, mit denen wir die ganze Vielfalt der GAG darstellen. Dazu gehört auch unsere über hundertjährige Geschichte, die wir im Jahr des Bauhaus-Jubiläums stärker in den Vordergrund rücken. Dazu stellen wir Ihnen den Architekten und Baumeister Wilhelm Riphahn vor, der vor 130 Jahren geboren wurde und der viele der historischen GAG-Siedlungen entworfen hat.

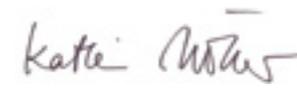
Außerdem besuchen wir unser Mehrgenerationen-Wohnprojekt „Ledo“, wo seit zehn Jahren Menschen gemeinschaftlich unter einem Dach leben und diesen runden Geburtstag jetzt gebührend gefeiert haben. Eine Erfolgsstory, die Vorbild für eine Reihe weiterer dieser Projekte bei der GAG geworden ist. Ebenfalls eine Erfolgsstory werden soll die neue minibib in Chorweiler, die im August eröffnet wird und die noch Ehrenamtler für ihr Team sucht.

Wer in den Ferien nicht verreist oder nach dem Urlaub noch ein paar Ideen für die Freizeitgestaltung sucht, der wird sicherlich bei unseren Ferientipps für die ganze Familie fündig. Auch widmen wir uns einer weiteren beliebten Freizeitgestaltung im Sommer: dem Grillen. Welche Besonderheiten es da bei der GAG gibt, zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe von „zuhausa“. Und mit unserem Veedelsporträt begeben wir uns nach Kalk und stellen Ihnen diesen abwechslungsreichen Stadtteil genauer vor.

Dazu gibt es viele weitere Informationen, nützliche Tipps sowie Spaß und Unterhaltung, die wir Ihnen in der neuen Ausgabe unserer Mieterzeitung präsentieren. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und eine sonnige Sommerzeit.

Herzliche Grüße


Uwe Eichner


Kathrin Möller

IMPRESSUM

Herausgeber:

GAG Immobilien AG
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln

Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de
Internet www.gag-koeln.de

Inhalt:

Jörg Fleischer, Sebastian Züger,
Johanna Tüntsich, Heike Fischer

Layout & Produktion:

Aclewe GmbH Werbeagentur
Marzellenstr. 43b, 50668 Köln
Telefon 0221/913936-30
Internet www.aclewe.de

Fotos:

GAG Immobilien AG, Ralf Berndt,
Costa Belibasakis, Thilo Schmülgen,
Patrick Essex, Jens Hüttenberger,
Holger Hoeck, Hugo Schmölz,
Die Photographische Sammlung,
SK Stiftung Kultur – August Sander
Archiv, Köln, VG Bild-Kunst, Bonn,
2019, Weber Grills, iStock

Druck:

Welzel + Hardt GmbH
Herseler Str. 7–9, 50389 Wesseling
Auflage: 42.000





2 EDITORIAL

4 MIT GRÜNEN INNEN-
HÖFEN GEGEN DIE
WOHNUNGSNOT

Der Architekt Wilhelm Riphahn

8 MEHR LEBENSQUALITÄT
DURCH GEMEINSCHAFT

10 Jahre Ledo

10 SCHÖNE FERIEEN!

Ferientipps in Köln

12 KALK. WENN SCHON,
DENN SCHON.

Veedelsporträt Kalk

16 KOMMUNIKATIVE
BÜCHERFREUNDE GESUCHT

Ehrenamtler für minibib Chorweiler

17 SCHNELL, GESUND UND
MEGALECKER

Grillen auf dem Balkon

18 AUS DEN VEEDELN

20 REZEPT

Ipanema – alkoholfreies Sommergetränk

21 PINNWAND

Termine und Aktuelles

22 AUSMAL-ECKE UND GEWINNSPIEL

Mit grünen Innenhöfen

gegen die
Wohnungsnot



A

n seinen Gebäuden kommt jeder Kölner über kurz oder lang vorbei: Wilhelm Riphahn gehört zu den Architekten, die das Bild der Stadt im 20. Jahrhundert wesentlich geprägt haben.

Am 25. Juli 2019 wäre er 130 Jahre alt geworden.

Zu seinen bedeutenden Bauwerken gehören die Bastei, die Oper, das Kölner Schauspielhaus oder die Sartory-Säle. Aber auch eine große Anzahl von Wohnsiedlungen im links- und rechtsrheinischen Köln gehen auf ihn zurück.

„Riphahn war in mancher Hinsicht ein bescheidener Mann, der sich nicht in den Vordergrund gespielt hat. Einige seiner Arbeiten sind in ihrer Qualität sicher mit denen von Walter Gropius zu vergleichen. Trotzdem ist er weniger bekannt, weil er sich nicht so wichtig genommen hat“, schildert André Dumont, der sich als

Oben:

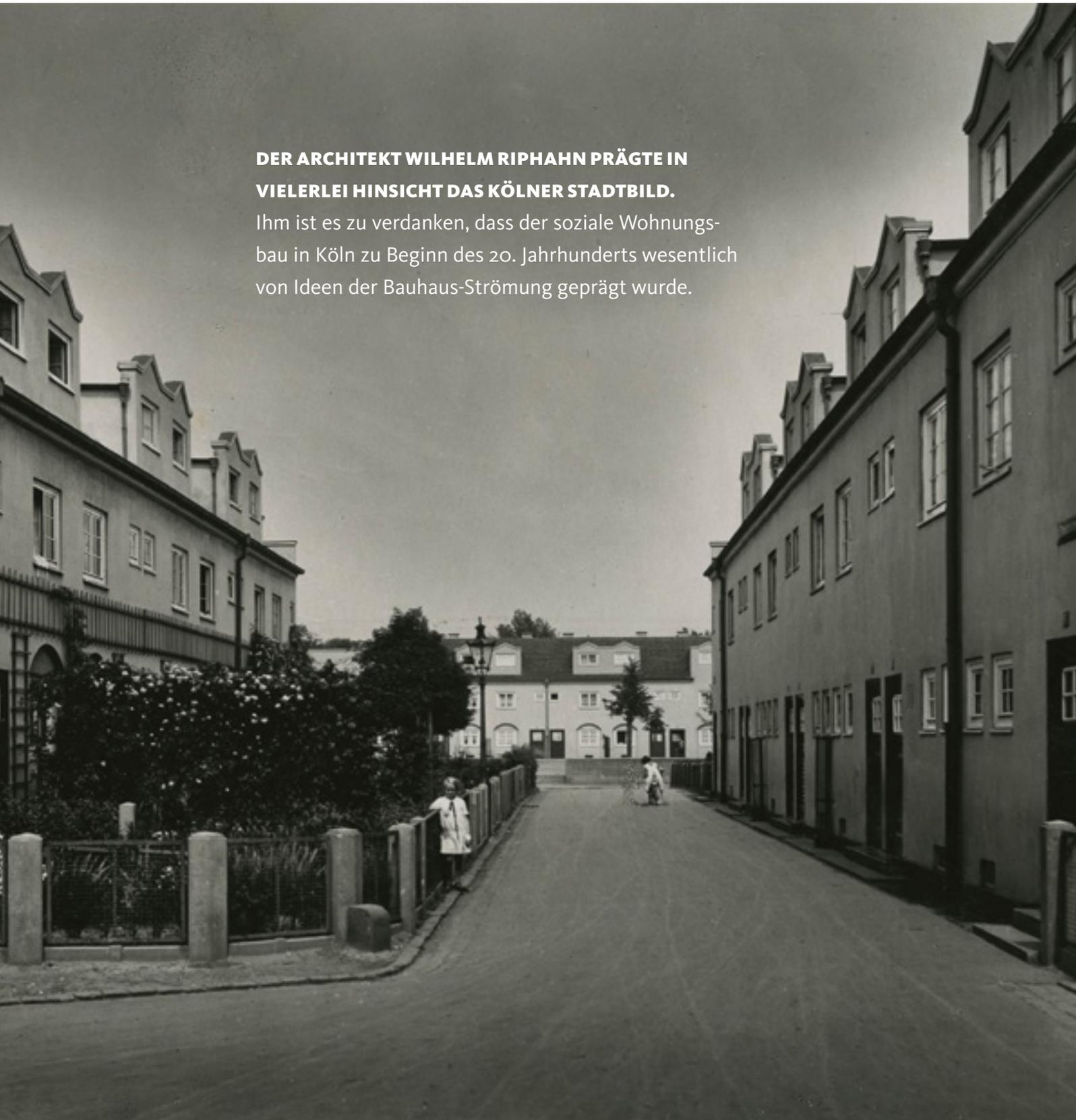
Als Baumeister prägte Wilhelm Riphahn viele GAG-Siedlungen und weitere Gebäude in Köln.

Rechts:

Die Siedlung Bickendorf I war das erste Projekt von Wilhelm Riphahn für die GAG.

**DER ARCHITEKT WILHELM RIPHAHN PRÄGTE IN
VIELERLEI HINSICHT DAS KÖLNER STADTBILD.**

Ihm ist es zu verdanken, dass der soziale Wohnungsbau in Köln zu Beginn des 20. Jahrhunderts wesentlich von Ideen der Bauhaus-Strömung geprägt wurde.



**Diese Seite:**

Diskutierten über bezahlbares Wohnen: Moderatorin Dr. Ute Fendel, GAG-Vorstand Kathrin Möller, Stadtkonservator Dr. Thomas Werner, Prof. Barbara Schock-Werner und Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs (v. l.).

„Wir wollen keine Luxus-Architektur, sondern guten und menschlichen Städtebau ausprägen.“

KATHRIN MÖLLER



Geograph mit Schwerpunkt Städtebau und Städtebaugeschichte intensiv mit Riphahns Siedlungen beschäftigt hat. Riphahn sei aber auch ein Kopf gewesen, der an seinen Ideen nicht gerne rütteln ließ: Er war überzeugt von seinen Planungen und ließ sich nicht hineinreden.

Den Auftakt seines Wirkens im Kölner Siedlungsbau bildet die Mitarbeit an der GAG-Siedlung Bickendorf I ab 1913, wobei diese noch nicht auf seine eigenen Entwürfe zurückgeht. Riphahn trat hier als Partner des Architekten Caspar Maria Grod auf, der die kleinen Arbeiterhäuser entwickelt hatte, die für die Straßen entlang des Grünen Brunnenwegs typisch sind: Einfamilienhäuser mit Gärten, die zunächst vermietet wurden, langfristig aber in den Besitz der Mieter übergehen sollten.

„Lich, Luff un Bäumchen“ (kölsch für „Licht, Luft und Bäumchen“) war das Motto des Siedlungsbaus in dieser Zeit. Riphahn wurde zum Hausarchitekten der GAG. Er widmete sich intensiv dem sozialen Wohnungsbau, in den er Elemente einfließen ließ, die

für die damalige Zeit revolutionär waren: Zum Beispiel parkähnliche, begrünte Innenhöfe, in denen die Menschen sich nach Feierabend aufhalten und entspannen konnten, außerdem Loggien, zum Teil sogar Dachterrassen. Mit Designelementen im Bauhaus-Stil verlieh er den Siedlungen einen markanten Charakter und achtete auch darauf, durch kleine Variationen eine Eintönigkeit der Häuserreihen zu verhindern. „Riphahn scheute sich vor Architektur, in der Menschen wie in Schließfächern eingesperrt waren“, beschreibt es André Dumont. Zu den bekannten GAG-Siedlungen von Wilhelm Riphahn gehören unter anderem die Rosenhofsiedlung, die Märchensiedlung, der Grüne Hof, der Blaue Hof oder die Weiße Stadt.

Anlässlich des 130. Geburtstages von Wilhelm Riphahn und des Bauhaus-Jubiläums veranstaltete die GAG einige Führungen durch die vom Architekten geschaffenen historischen Siedlungen und lud zum „Fest der Baukultur“ an die Kulturkirche Ost in Buchforst ein. Neben einem bunten Programm mit Livemusik von Miljö und Planschmalöör verfolgten die Gäste auch eine Exper-

„Wir brauchen mehr Wohnungen, wie die GAG sie baut.“

NORBERT FUCHS

tenrunde zum Thema „Bezahlbares Wohnen damals und heute“. Unter der Moderation der Kölner Architekturhistorikerin Dr. Ute Fendel diskutierten GAG-Vorstand Kathrin Möller, Stadtkonservator Dr. Thomas Werner, die frühere Dombaumeisterin Prof. Barbara Schock-Werner und der Mülheimer Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs.

Gleich zu Beginn stellte Kathrin Möller klar: „Man kann auch heute gute Qualität zu tragbaren Preisen bauen.“ Da die Immobilien- und Mietpreise allerorten explodieren, ist diese Aussage nicht zu unterschätzen. „Wir wollen keine Luxus-Architektur, sondern guten und menschlichen Städtebau ausprägen.“ Stadtkonservator Dr. Thomas Werner verwies aber auch auf die Schwierigkeiten, die im GAG-Portfolio vielfach vorhandene denkmalgeschützte Substanz zu erhalten und zu erneuern.

„Oft wurden früher billige Baumaterialien verwendet und schnell zusammengesetzt. Wenn Sie das heute sanieren wollen, ist das eine große Herausforderung.“

Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs forderte größere Anstrengungen, den Anteil an bezahlbarem Wohnraum in Köln zu erhöhen. „Wir brauchen mehr Wohnungen, wie die GAG sie baut, und mehr Wohnbaugesellschaften, die sich wie die GAG in der Stadt engagieren.“ Prof. Barbara Schock-Werner, die ehemalige Dombaumeisterin, regte an, die gängigen Standards zu überdenken. „Wenn sie heutige Wohnungen mit früher vergleichen, sind wir schon verwöhnt“, sagte sie. „Wir sollten überlegen, welche Standards zu halten sind und bei welchen man vielleicht nachgeben kann.“

» Mehr Infos zu 130 Jahre Wilhelm Riphahn und zum Bauhaus-Jubiläum unter gag-koeln.de.



Diese Seite:

Bei strahlendem Sonnenschein sorgte Miljö (l.) beim „Fest der Baukultur“ für beste Stimmung bei Jung und Alt.

Mehr Lebensqualität durch Gemeinschaft

GEMEINSAM UND EIGENVERANTWORTLICH WOHNEN, das funktioniert bei Ledo in Niehl seit zehn Jahren. 2009 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Und die meisten wohnen immer noch dort.

Falsche Vorstellungen lässt Frank Keils jedoch gar nicht erst aufkommen: „Wir sind keine Kommune. Wir machen vieles gemeinsam, wir helfen uns gegenseitig, doch jeder hat seine eigene Privatsphäre.“ Der 48-Jährige lebt zusammen mit seiner Frau Anke (45) seit dem Start des Mehrgenerationen-Wohnprojekts in einer gemütlichen Drei-Zimmer-Wohnung. „Zusammen mit einer Katze und einem Assistenzhund“, lacht Anke Keils. Frank Keils ist auf einen Rollstuhl, seine Ehefrau auf einen Rollator angewiesen.

Kennengelernt hatten sie das Projekt schon in der Planungsphase über die beiden Ledo-Gründerinnen Annelie Appellmann und Monika Nolte. „Damals fanden gemeinsame Besprechungen statt, bei denen wir als zukünftige Mieter mitreden konnten“, erinnert sich Frank Keils. Als Ergebnis dieser



IMPULSE FÜRS QUARTIER

2003 haben Monika Nolte und Annelie Appellmann den Verein Ledo ins Leben gerufen. Der Name setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Selbsthilfegruppen doMS und Lebensbogen zusammen. Ziel von Ledo war die Einrichtung eines Mehrgenerationenprojekts für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Handicap, barrierefrei vom Keller bis in die Köpfe. Gemeinsam mit der GAG wurde das Mehrgenerationen-Wohnprojekt auf dem früheren Siemens-Gelände in Niehl realisiert. Fast 90 Menschen zwischen wenigen Wochen und fast 80 Jahren, mit und ohne Handicap, leben in den 64 Wohnungen. Einmal im Monat finden die Haustreffen in dem 75 Quadratmeter großen Gruppenraum im Erdgeschoss statt.

Hier wird über aktuelle Themen informiert, gemeinschaftliche Vorhaben werden besprochen und Aktivitäten organisiert. Mittlerweile setzt Ledo auch starke Impulse für das ganze Quartier. Der Verein hat sich für barrierefreie Mobilität eingesetzt, arbeitet mit der benachbarten Kindertagesstätte zusammen und engagiert sich im GartenClub der GAG. Nach dem Start mit Ledo hat Kölns größte Vermieterin mittlerweile sechs weitere gemeinschaftliche Wohnprojekte mit unterschiedlichen Bewohnervereinen erfolgreich umgesetzt. Ein weiteres Projekt befindet sich derzeit in Kalk im Bau.

**Diese Seite:**

Die engagierten Gründerinnen von Ledo, Annelie Appelman (l.) und Monika Nolte.

Unten:

Frank und Anke Keils fühlen sich seit zehn Jahren pudelwohl in dem Mehrgenerationen-Wohnprojekt.

Gespräche mit den Architekten wurden im Schlaf- und Badezimmer der Keils Schiebetüren statt normaler Türen angebracht. „Das erleichtert die Bewegung mit dem Rollstuhl ungemein“, betont Anke Keils.

Breite Türen, breite Gänge, automatische Türen zu den einzelnen Etagen und dem begrünten Innenhof und Aufzüge von der Tiefgarage bis unters Dach – diese Aspekte bedeuten für die beiden ein Plus an Lebensqualität. „Rollis werden nicht ins Erdgeschoss verbannt!“ Und das gemeinschaftliche Leben ist aus ihrer Sicht ein weiterer Vorteil von Ledo. „Wir kennen uns, wir grüßen uns, und jeder kann jeden um Hilfe bitten“, zählt Anke Keils auf. „Es gibt 21 verschiedene Gruppen zu unterschiedlichen Themen – bei fast 90 Bewohnerinnen und Bewohnern“, schmunzelt ihr Ehemann. Beide haben gute Bekanntschaften geschlossen und verbringen Zeit bei gemeinsamen Aktivitäten und Ausflügen.

Frank Keils ist außerdem in der Nachmietergruppe aktiv. „Wir haben ein Mitspracherecht bei neuen Mieterinnen oder Mietern. Die laden wir vorher ein, um sie kennenzulernen und zu schauen, ob sie aufgeschlossen sind für das gemeinschaftliche Leben.“ Allzu oft wurde die Gruppe aber noch nicht aktiv, denn die meisten, die vor zehn Jahren bei Ledo eingezogen sind, leben immer noch dort. „Und wir bleiben auch“, lachen Anke und Frank Keils.

„Wir kennen uns, wir grüßen uns, und jeder kann jeden um Hilfe bitten.“

ANKE KEILS



Schöne Ferien!

ERSTE WOCHE



Clowns und Artistik

DÜNNWALD » Vom 5. bis 9. August veranstaltet die GAG auf dem „Bäckerplatz“ an der der Aeltgen-Dünwald-Straße ein Zirkusprojekt, das mit einer Abschlusssaufführung am 9. August um 14.00 Uhr endet. Infos unter 0221/2011-700.

Spielen im Volksgarten

SÜDSTADT » Noch bis zum 9. August steht der mobile Spielertreff „Juppi“ täglich von Montag bis Freitag im Volksgarten. Hier könnt Ihr toben, kreativ sein oder auch einfach nur mit anderen Kindern spielen. Täglich von 13.00 bis 18.00 Uhr, keine Anmeldung notwendig.

Perspektivwechsel im Sportmuseum

INNENSTADT » Jeweils am 4. und 8. August (11.00 bis 15.00 Uhr) gibt es im Sport- und Olympia-Museum den KfK Rollstuhl-Erlebnis-Parcours für Fußgänger. Keine Anmeldung, aber Museumseintritt (für Schüler 3 Euro). Infos unter 0221/33 60 959, www.sportmuseum.de.

Ferienspiele in Ostheim

OSTHEIM » Gleich neben dem Bolzplatz an der Uckermarkstraße hat die GAG **vom 5. bis 16. August**, jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr, ein abwechslungsreiches Programm für Jungen und Mädchen organisiert. Infos unter 0221/2011-300.

Kicken im Sommer

DIVERSE ORTE IM STADTGEBIET » Das Projekt KIDSmiling bietet an vielen Tagen **im August** an unterschiedlichen Orten in Köln Fußballtrainings an. Infos und Termine unter www.kidsmiling.de.

ZWEITE WOCHE



Zirkusluft in Chorweiler

CHORWEILER » Zusammen mit der GAG gibt es **vom 12. bis 16. August** eine lustige Zirkusaktion in Chorweiler. Infos unter 0221/2011-600.

Manege frei!

HUMBOLDT/GREMBERG » In Humboldt/Gremberg geht es **vom 12. bis 16. August** beim GAG-Zirkusprojekt zwischen Vallengarder Straße und Höhrer Weg lustig zu. Infos unter 0221/2011-300.

Erholung und Ausflüge

ALTSTADT-NORD » In der Freizeitanlage Klingelpütz, Vogteistraße 17, heißt es **vom 12. bis 17. August**: „Fit, entspannt und lecker!“ Kosten zwischen 3 und 10 Euro pro Tag, Infos unter 0221/91 25 304.

Spielen im Grünen

BICKENDORF » Auf der Grünfläche Ossendorfer Weg/Mathias-Brüggen-Straße erwartet Kinder **vom 12. bis 16. August** ein abwechslungsreiches Programm. Für Eltern gibt es auch ein Eltern-Café. Anmeldung nicht erforderlich, einfach zwischen 14.00 und 18.00 Uhr vorbeikommen.

Für Fußball-Begeisterte

Das Runde muss ins Eckige? Wer Fußball liebt, findet Termine bei KIDSmiling. **Täglich** finden an **» UNTERSCHIEDLICHEN ORTEN IN KÖLN** Trainings statt. Infos unter www.kidsmiling.de

WER IN DEN SOMMERFERIEN NICHT VERREIST ODER SCHON WIEDER AUS DEM URLAUB ZURÜCK IST, KANN AUCH ZU HAUSE VIEL ERLEBEN. Hier gibt es viele Tipps und Anregungen für den August.

DRITTE WOCHE



Schwimmkurse in Chorweiler

CHORWEILER » Vom 12. bis 23. August, jeweils um 10.15 Uhr, können im Chorweilerbad Kinder ab vier Jahren und ab 11.10 Uhr Kinder ab sechs Jahren Kurse für mehr Sicherheit im Wasser machen. Infos unter 0221/2011-600.

Kunst zum Mitmachen

OSTHEIM » Raum für Kunst und Kreativität bietet die GAG vom 12. bis 23. August in der Tiefgaragenabfahrt Ludwig-Ronig-Straße mit einem Mitmach-Kunstprojekt. Infos unter 0221/2011-300.

Was passiert mit dem Müll?

BRAUNSFELD » Die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Maarweg 271, bieten an mehreren Tagen im August Besichtigungen ihres Betriebshofes an. Anmeldung erforderlich, Termine und Infos unter www.awbkoeln.de/beratungsangebote.

Inklusives Ferienprogramm

PORZ » Ausflüge und Spielideen vor Ort bietet die inklusive OT in der Ohmstraße 83. Hier ist jeder willkommen. Angebote jeden Tag außer am Wochenende, Öffnungszeiten 14.00 bis 20.00 Uhr. Infos unter 02203/29 12 61 oder unter bianca.rilinger@ot-ohmstrasse.de.

Sommer in der Stadt

EHRENFELD » Während der gesamten Sommerferien gibt es montags bis freitags von 12.00 bis 18.00 Uhr im „8zwo7“ in der Frohnhofstraße 140 Angebote für Kinder und Jugendliche. Vereinzelt Anmeldung erforderlich. Infos unter 0221/59 10-30 oder unter 8zwo7@awo-koeln.de.

VIERTE WOCHE



Offenes Spielen und Artistik

EHRENFELD » Noch bis zum 23. August gibt es Aktionen im Leo-Amman-Park an der Venloer Straße, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr. Anmeldung nicht erforderlich. Am 23. August, 16.00 bis 17.30 Uhr, gibt es ein großes Abschlussfest.

Naturverbunden

ALTSTADT-NORD » Unter dem Motto „Abenteuerlich, kreativ und natürlich!“ steht vom 19. bis 23. August das Programm der Freizeitanlage Klingelpütz, Vogteistraße 17. Dabei geht es zum Beispiel in den Hochseilgarten und es werden Pflanzen gesetzt.

Ausflüge und mehr

HUMBOLDT/GREMBERG » Kletterwald, Bauspielplatz, Medienworkshops und Spielenachmittage: Im Jugendzentrum Gremberg, Odenwaldstraße 98, gibt es ein durchgehendes Angebot bis zum 27. August. Infos und Anmeldung unter 0221/83 24 18.

Zu Hause in Seeberg

SEEBERG » Für Daheimgebliebene hat sich das Team vom Interkulturellen Haus, Riphahnstraße 9, etwas ausgedacht. Vom 12. bis 27. August steigen Rallies, Kreativangebote und mehr. Angebote kostenlos, Anmeldung erforderlich unter 0221/990 43 86.

Kalk.

Wenn schon, denn schon.

DIE INDUSTRIEBRACHEN IM STADTTEIL MACHEN ZUSEHENDS PLATZ FÜR NEUE IDEEN.

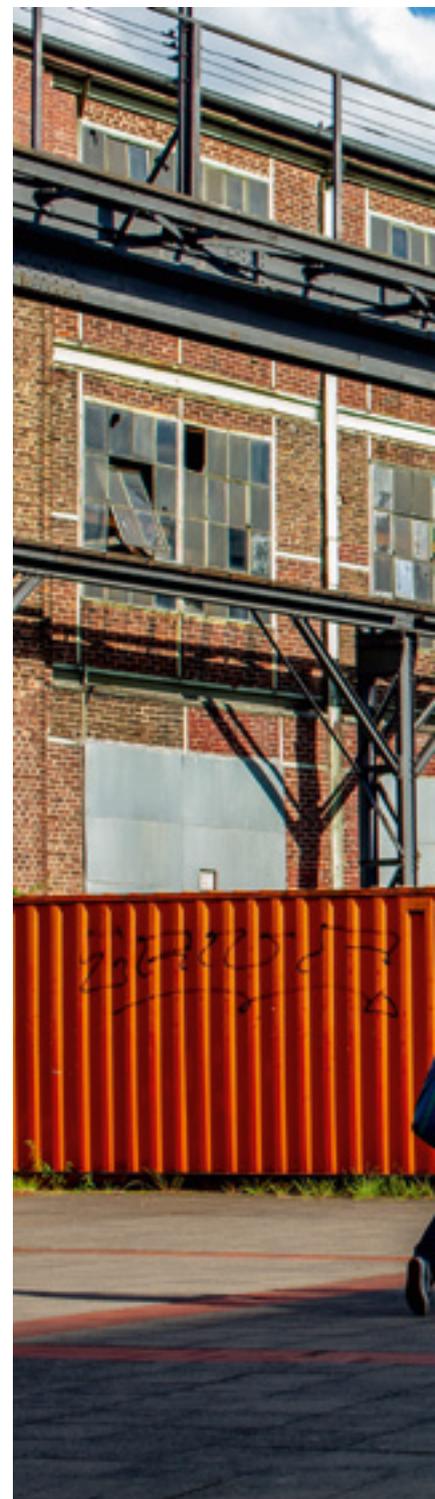
Doch nicht alle Kalker sehen die Entwicklung ihres Veedels optimistisch.

Rechts:

Erinnerungen an die industrielle Blüte im Stadtteil wie die Hallen Kalk finden sich an vielen Stellen.

Kalk verändert sich. Schon seit einigen Jahren kehrt das Veedel den alten Industriemuff vor die Tür und stellt sich quadratisch, praktisch und bunt neu auf. Quadratisch, weil das nun einmal der Stil ist, in dem man gegenwärtig Häuser baut – ob als Polizeipräsidium, Verwaltungszentrale, Einkaufsmall oder Wohngebäude. Praktisch, weil in Kalk die Wege kurz sind; links, rechts und unter der Hauptstraße gibt es so ziemlich alles, was ein Großstädter zum Leben, Fortkommen und Genießen braucht – seit kurzem auch wieder ein Lichtspielhaus. Und bunt, klar, bunt ist Kalk, seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, der von der Bausubstanz gerade einmal zehn Prozent übriggelassen hatte, der erste Gastarbeiter bei Klöckner-Humboldt-Deutz anfang. Heute verfügen mehr als 70 Prozent der knapp 25.000 Kalker über einen Migrationshintergrund; mit einer solchen Quote kann in Köln sonst nur Chorweiler dienen.

Kalk, ein Schmelztiegel der Kulturen? Die nächste große Story in der Hype-Maschine, nachdem Ehrenfeld, Nippes und die Südstadt als gewissenhaft durchgentrifziert gelten dürfen? Warum nicht, könnte man meinen, wenn man sich mit Jennifer Schlieper unterhält, die gemeinsam mit Felix Seifert die Ende 2017 eröffneten „Lichtspiele Kalk“ betreibt. „In unserer Nachbarschaft gibt es genügend Kreative, Studenten und junge Familien“, sagt sie – jenes Publikum also, das nicht nur das Vergnügen eines Kinobesuchs zu



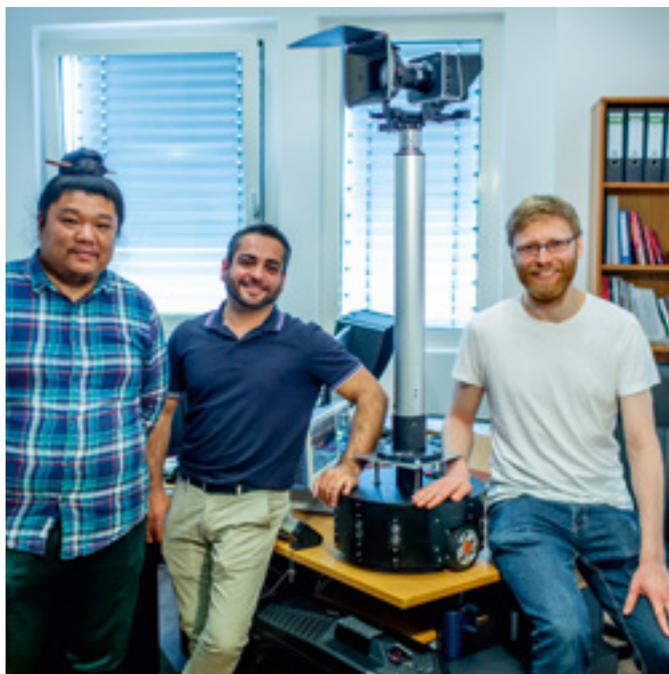


GEWINNSPIEL

Die Sünner-Brauerei ist nicht nur die älteste aktive Kölsch-Brauerei. Sie hat auch einen Biergarten, der ein beliebter Treffpunkt für Kalker und Auswärtige ist. Sein Name erinnert an die frühere Nutzung dieses Ortes. **Wie heißt der Biergarten? Zu gewinnen gibt es fünf Kinopakete der „Lichtspiele Kalk“** mit jeweils zwei Kinotickets, zwei mittleren Portionen Popcorn und zwei Softdrinks.

Schreiben Sie eine Postkarte mit der Lösung und Ihrer Adresse **bis zum 30.9.2019** an GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln, oder eine Mail an zuhaus@gag-koeln.de. Unter allen Einsendungen entscheidet das Los.





Diese Seite:

Tradition und Moderne liegen im Stadtteil nah beieinander. Für frischen Wind sorgen Jennifer Schlieper (r.) mit den „Lichtspielen Kalk“ oder Yiqi Liu, Masih Jakubi und Simon Graw (v. l.) mit ihrem Startup „Robidia“.

Rechts:

Döner gehören einfach zu Kalk. Und die von Serdar Demirci gehören zu den besten.



schätzen weiß, sondern als Grundvoraussetzung für die Attraktivitätssteigerung eines Viertels gilt. „Die meisten unserer Besucher sind zwischen 20 und 30 Jahre alt, also jünger als in den anderen Kölner Kinos“, sagt Schlieper. Jeden Morgen fährt sie mit dem Fahrrad über den Rhein zur Arbeit und freut sich „auf die Offenheit der Menschen hier; besonders die Kinder wirken auf mich viel selbstständiger und selbstbewusster als in meinem Umfeld im Linksrheinischen.“ Kürzlich fragte sie ein Steppke an der Popcorn-Maschine, ob sie hier angestellt sei. Nein, antwortete Schlieper, das sei ihr Kino. Für den Kleinen eine wundersame Erkenntnis: „Ich dachte, Chefs arbeiten nicht.“

Oh doch! Serdar Demirci zum Beispiel hat vor einigen Jahren mit seinen vier Brüdern die Geschäfte des 1978 eröffneten „Nimet Grill“ übernommen. Woran man einen guten Döner erkennt? „Der Spieß muss uneinheitlich sein“, erklärt Demirci. „Ist er glatt wie ein Babypopo, kommt er aus der Fabrik.“ Über Kalk spricht er weniger launig, er macht sich Sorgen: „Überall ist Unzufriedenheit zu spüren. Früher hatten die Deutschen und wir Türken ein gutes Verhältnis. Heute wechseln manche Leute die Straße, wenn sie uns sehen.“ Für die im Kölner Vergleich hohe Kriminalitätsrate Kalks macht er arabische Clans verantwortlich. „Und wir werden alle in einen Topf geworfen. Dabei bin ich hier geboren, genau wie meine Frau und meine Kinder. Wir wollen einfach nur, dass alle gut miteinander

auskommen.“ Mit seiner Familie lebt Demirci in Brühl, nach Kalk kommt er ausdrücklich nur zum Arbeiten.

Ganz anders Christian Hagl: „Wenn schon, denn schon“, sagte er sich, als er vor einigen Jahren als Prokurist bei der Sünner Brauerei anfang, und zog mitten ins Veedel. Auch ihm entgehen die verbreitete Respektlosigkeit, Drogenhandel und asoziales Verhalten nicht: „Immer wieder diese Irren, die mit Tempo 100 über die Kalk-Mülheimer Straße brettern.“ Aber er trinkt gern einen Kaffee im „Bambule“ und hegt die „kleinen Pflänzchen“ im lokalen Gastronomie- und Kulturangebot, auch wenn sie oft schnell wieder verschwinden. „Biergastro hat's schwer in Kalk, viele Menschen mit Migrationshintergrund trinken kein Bier.“ Im Vergleich zu den großen Kölsch-Brauereien ist die 1830 gegründete Sünner mit rund 20.000 Hektolitern Jahresproduktion selbst ein kleines Pflänzchen. Das Unternehmen darf sich aber mit dem Superlativ schmücken, die älteste noch aktive Kölsch-Brauerei der Welt zu sein – bereits 1906 kam in Kalk das erste offiziell als „Kölsch“ beworbene Bier aus den einstigen Zechengängen, in denen erfolglos nach Kohle gegraben worden war. Die Buddelei hinterließ die großen Kühlkeller, die der Familienbetrieb bis heute nutzt – mittlerweile in sechster Generation.

Bis dahin ist es für Simon Graw und Masih Jakubi noch weit. Mit ihrem Startup „Robidia“ sitzen sie im Rechtsrheinischen Technologie- und Gründerzentrum, kurz RTZ. Zu viert basteln sie in einem vollgestopften Büroraum an einem Kamera-Roboter, der das Filmen eines beweglichen Objekts, Scharfstellen und sogar ganze Fahrten erledigen soll. „Der Kameramann kann sich ganz auf seine kreative Tätigkeit konzentrieren“, erklärt Graw. Masik produziert schon audiovisuelle Medien, seit er 16 Jahre alt ist. Die Idee zum Kamera-Roboter entstand in der Produktionspraxis. Yiqi Liu, genannt „Franz“, hat sie in einer Bachelor-Arbeit weiterentwickelt, die Masik betreut hat.

Von Kalk bekommen die jungen Gründer nicht viel mit – Jakubi wohnt in Frechen, Graw kommt täglich aus Dellbrück angeradelt. Einige Erfahrungen – zerkratztes Auto, demoliertes Fahrrad – stützen das vorherrschende Bild von Kalk als hartem Pflaster. Doch Robidia fühlt sich im RTZ gut aufgehoben, der Austausch mit Kollegen über den Hausflur inspiriert. „Wir können als Startup genauso schlau sein wie ein großes Unternehmen“, sagt Jakubi. „Und deutlich schneller“, ergänzt Graw. Große Visionen wie autonome Flugzeuge müssten nicht zwingend im Silicon Valley realisiert werden, findet Jakubi: „Warum nicht in Kalk?“ Ja – warum eigentlich nicht?

» Und warum nicht auch mal einen ganz kleinen Stadtteil besuchen? Vielleicht sogar den kleinsten in ganz Köln? Genau das machen wir in unserer nächsten Ausgabe, wenn wir uns in **Mauenheim** umschaun.



Kommunikative Bücherfreunde gesucht

DIE MINIBIB KOMMT NACH CHORWEILER, UND DAFÜR WERDEN NOCH EHRENAMTLICHE HELFERINNEN UND HELFER GESUCHT. Menschen wie Silvia Schindler und Hajo Mohr, die diese Aufgabe bereits mit Begeisterung in Kalk übernehmen.



Die Wände im Wasserturm sind bedeckt mit Bücherregalen. In der minibib in Kalk stehen über 1.000 Bücher zur Ausleihe bereit. Geführt wird die Ausleihe von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In Zweierteams verleihen die Frauen und Männer an sechs Tagen in der Woche Kinder- und Jugendbücher, Romane und Krimis sowie Kochbücher. Dazu beraten sie die Kunden und lesen auch schon mal vor.

„Wir schaffen hier ein sehr niederschwelliges Angebot. Niemand muss sich registrieren oder seinen Namen angeben. Wir vertrauen einfach darauf, dass die Leute die Bücher wieder zurückbringen“, sagt Hajo Mohr, der wöchentlich drei Stunden ehrenamtlich in der minibib arbeitet und gleichzeitig 2. Vorsitzender des Fördervereins der Stadtbibliothek Köln e. V. ist. Seit 2014 werden auf diese Art Bücher im Kalker Wasserturm verliehen. Im Sep-

tember zieht die minibib, die viele Jahre im Stadtgarten in der Innenstadt stand, nach Chorweiler. Hier werden noch Interessierte gesucht, die einmal pro Woche für drei Stunden in der Bibliothek ausleihen und beraten.

Auch Silvia Schindler arbeitet jeden Samstag für drei Stunden in der minibib. Die 34-Jährige liest für ihr Leben gern und arbeitete während ihres Studiums in einer Buchhandlung. Seit 2016 ist sie in der minibib aktiv. „Lesen gehört zu meinem Leben dazu. Schon als kleines Kind wollte ich immer lesen.“ Zudem fand sie die Idee super, so ein Angebot in Kalk zu schaffen, wo sie selbst wohnt. Sie betont, dass jeder die Arbeit in der Bibliothek machen könne. „Die wichtigste Voraussetzung ist, dass man Spaß hat, mit Menschen zu reden.“

» Sie möchten sich ehrenamtlich in der minibib Chorweiler engagieren?

Dann schreiben Sie eine Mail an Fabiola Gies von der Stadtbibliothek (gies@stbib-koeln.de) oder melden sich persönlich in der Stadtbibliothek Chorweiler, Pariser Platz 1.



Schnell, gesund und *megalecker*

ELEKTROGRILLS HABEN VIELE VORTEILE: Sie sind schnell, einfach in der Handhabung und liefern ein gesünderes Ergebnis. Und das Beste: Sie sind voll und ganz im Einklang mit der GAG-Hausordnung.



Unberzeugte Holzkohlefans haben häufig große Bedenken vor der Anschaffung eines Elektrogrills. Für viele scheint es ausgemachte Sache, dass nur durch die Holzkohle das Grillgut überhaupt erst sein gutes Aroma bekomme. Aber weit gefehlt. Fleisch, Fisch und Gemüse vom Elektrogrill ist ebenso lecker und saftig wie beim Holzkohle- oder Gasgrill. Und bietet dazu noch eine Reihe von Vorteilen: Es macht weniger Mühe und kostet weniger Vorbereitungszeit.



Der größte Unterschied zwischen einem klassischen Grill und dem Elektrogrill ist der Zeitfaktor. Einen Elektrogrill brauchen Sie nur einzuschalten, dann kann es losgehen. Und ganz egal, ob es draußen stürmt, regnet oder schneit – mit einem Elektrogrill können Sie sich jederzeit auf Grillvergnügen und Genuss freuen. Und auch mit der Tatsache, dass beim Grillen mit einem Elektrogrill keinerlei gesundheitsschädliche Stoffe entstehen, wenn das Fett in die Glut tropft, punktet diese Grillart. Das Grillgut wird auf gesunde Weise gar und Sie atmen keinen Rauch ein.



Wer als GAG-Mieterin oder -Mieter den Sommer zum Grillen zu Hause nutzen möchte, sollte diese Vorteile nutzen. Aus Rücksicht auf die Mitbewohner und aus Sicherheitsgründen ist nämlich das Grillen mit Holzkohle oder Gas sowie anderen flüssigen oder festen Brennstoffen nicht gestattet. Dabei ist es egal, ob sie auf dem Balkon, auf der Terrasse oder im Mietergarten stehen. Die Rauch- und Geruchsentwicklung bei der Holzkohle beeinträchtigt die Nachbarschaft erheblich, und die Gasflaschen zum Betrieb des Gasgrills dürfen aus sicherheitstechnischen Gründen generell nicht ins oder ans Haus gelangen.



Für den Balkon also den Elektrogrill nutzen. Und wer beim Grillen auf den rauchigen Geschmack nicht verzichten möchte: Die Stadt Köln listet im Internet eine Reihe von Grillplätzen in der ganzen Stadt auf, wo auch Holzkohlegrills erlaubt sind. Es muss also niemand auf das individuelle Grillvergnügen verzichten: stadt-koeln.de/artikel/05205



GRILLGENUSS ZU GEWINNEN

Wer das Grillen mit dem Elektrogrill einmal ausprobieren möchte: **Wir verlosen exklusiv für Mieterinnen und Mieter einen Weber Elektrogrill Q 1400. Schreiben Sie uns, warum das Grillen mit Gas oder Holzkohle nicht gestattet ist** und schicken Sie Ihre Lösung **bis zum 30.9.2019** an GAG Immobilien AG, Stichwort: Grillen, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln. Sie bevorzugen elektronische Post? Dann senden Sie eine E-Mail mit der Lösung und Ihrer Adresse an zuhause@gag-koeln.de oder faxen Sie die richtige Antwort an 0221/2011-701. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der GAG Immobilien AG. Die Gewinnerin oder der Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!

AUS DEN VEEDELN



NEUES QUARTIER MIT MARKANTEM „KAPELLCHE“

Mit einem Nachbarschaftsfest feierten Anwohner und GAG die Fertigstellung des neuen Mülheimer Quartiers an der Holsteinstraße. 120 Wohnungen, davon 84 öffentlich gefördert, sind auf dem Grundstück des 2014 geschlossenen Redemptoristenklosters unter der Vorgabe, preiswerten Wohnraum zu schaffen, entstanden. Im ehemaligen Andachtsraum, der in den Neubau integriert wurde, wird der Nachbarschaftsverein „Et Kapellchen e.V.“ gemeinschaftliche Veranstaltungen anbieten.





KOSTENLOSES FUSSBALTRAINING IM **SOCCER CAGE BUCHHEIM**

Die GAG und der Verein KIDsmiling bieten für Nachwuchskicker von 6 bis 18 Jahren ein regelmäßiges Fußballtraining an der Gronauer Straße an. In Buchheim wird freitags von 16.15 bis 18.15 Uhr unter Anleitung von professionellen Übungsleitern trainiert. Das Sportangebot richtet sich vor allem an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, die sich keine Vereinsmitgliedschaft leisten können. Neben Buchheim gibt es das Angebot auch in Ehrenfeld und Müngersdorf.

Mehr Infos: kidsmiling.de/projekte/fussballprojekt

CHORWEILER FOTOAUSSTELLUNG ZIEHT INS ODYSSEUM

Das Fotoprojekt „50765 Chorweiler – Das Dorf der hohen Häuser“ zeigt ein realistisches Bild des Kölner Stadtteils jenseits aller Klischees. Unterstützt von der GAG, haben die Fotografen Lucie Ella, Peter Lindemann und Martin Oloff die Lebenswelten der Bewohner zwei Jahre lang dokumentiert und geben so sehr persönliche Einblicke. Nach großem Erfolg der Ausstellung in Chorweiler selbst sind die Bilder nun auf Tournee. Aktuell sind sie in der Galerie des AbenteuerMuseums Odysseum in Kalk zu sehen. Am 25. Oktober 2019 geht es zur Finissage in die Kulturkirche Ost in Buchforst.



EIN GESCHENK AUS BUCHFORST **BLAUER HOF AUF LEINWAND**

Eine besondere Überraschung gab es für GAG-Vorstand Kathrin Möller bei einem Besuch in der Kulturkirche Ost. Alfred Mehrm, seit mehr als 50 Jahren in der Buchforster Gemeinde aktiv, überreichte ihr ein Gemälde seines früheren Freundes Paul Derwenski.

Vor rund acht Jahren malte der im Alter von über 90 Jahren die Buchforster GAG-Siedlung Blauer Hof. Der begeisterte Hobbykünstler Derwenski lebte bis zu seinem Tod in einer GAG-Wohnung in Buchheim. „Das nehme ich mit in mein Büro“, kündigte Kathrin Möller erfreut an.

IPANEMA

Alkoholfreies Sommergetränk

ZUTATEN

Limette(n)
Brauner Rohrzucker
Maracujasaft
Ginger Ale
Crushed Ice

- 1** Die Limette vierteln und im Glasboden stößeln.
- 2** Rohrzucker über die Limette geben und Crushed Ice in das Glas geben.
- 3** Das Glas zur Hälfte mit Saft und zur Hälfte mit Ginger Ale auffüllen.

Unser Tipp:

Der Ipanema erinnert zwar zunächst an einen Caipirinha, ist aber perfekt für jeden heißen Sommerabend. Auch unter der Woche! Die alkoholfreie Erfrischung lässt sich aber ebenfalls sehr gut mit Minze verzieren.

DIE ZUTAT – LIMETTE

Sauer, exotisch und so gesund! In der Limette verbirgt sich eine ungeahnte Vielfalt. Es stecken zahlreiche Antioxidantien in ihr, welche unsere Abwehrkraft stärken sowie vor Herz- und Gefäßerkrankungen schützen. Sie gilt außerdem als eine kleine Vitamin-C-Bombe.





TERMINE

Zirkus Kannebäckersiedlung

Freitag, 16.8., 14.00 Uhr, Vallendarer Straße

Eröffnung minibib Chorweiler

Freitag, 16.8., 11.00 Uhr, Osloer Straße

Sommerfest Chorweiler

Freitag, 30.8., 14.00 Uhr, Stockholmer Allee 11-13

Internationales Kinderfest Ossendorf

Samstag, 31.8., 13.00 Uhr, Matthias-Brüggen-Straße 20

Riphahn-Führung Siedlung Zollstock

Sonntag, 1.9., Infos unter gag-koeln.de

Nachbarschaftsfest GartenClub Niehl

Freitag, 20.9., 15.00 Uhr, Reeser Straße/Hamborner Straße

Bio-Bildungstag

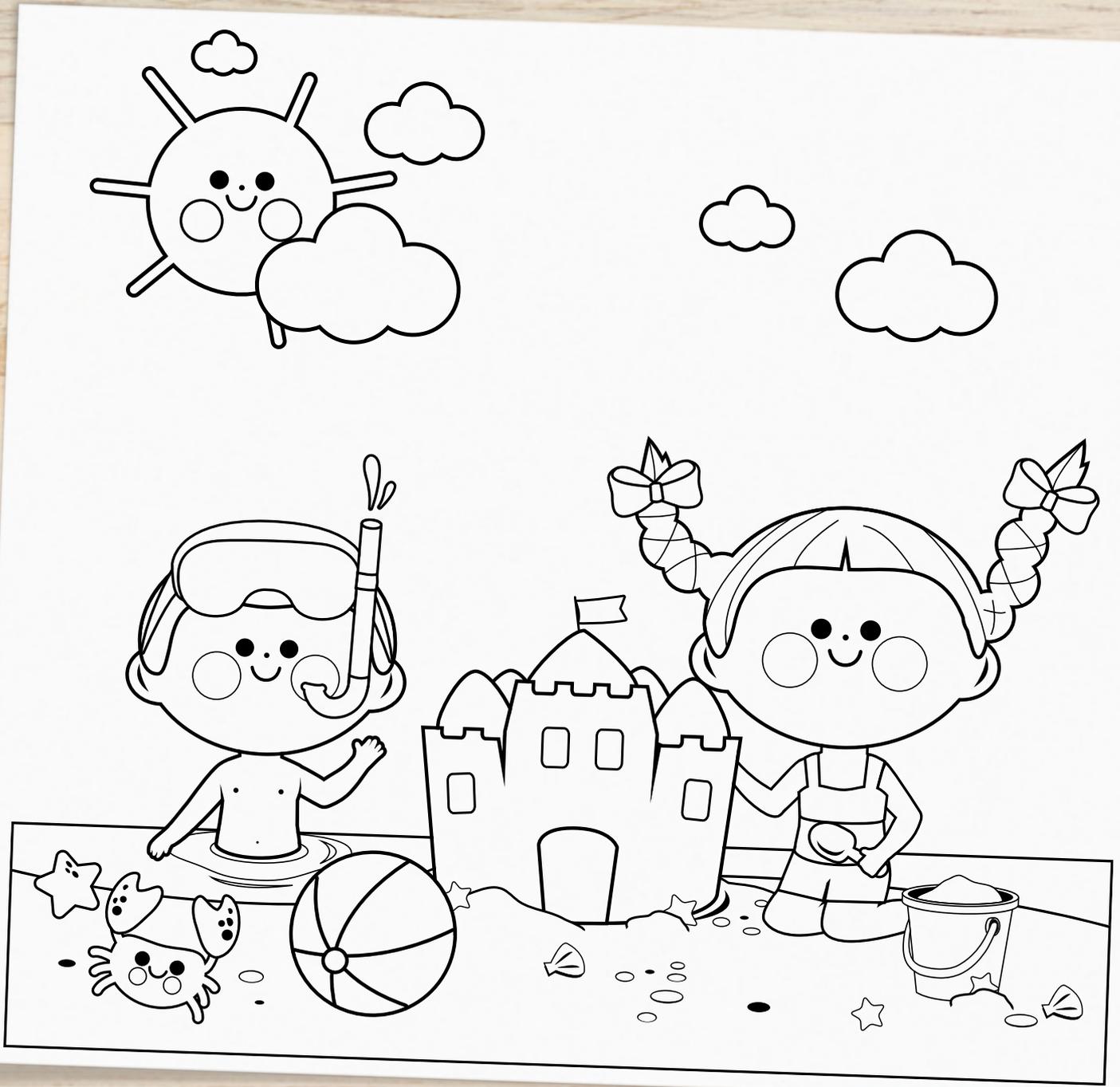
Donnerstag, 26.9., 10.00 Uhr, Vingster Biobauer,
Poll-Vingster-Straße 215

MACHEN SIE MIT

Diese Pinnwand ist auch für Sie gedacht. Haben Sie Termine von Ihren Vereinen oder Kreisen? Bieten Sie interessante Hobbygruppen an oder suchen Sie Gleichgesinnte für abwechslungsreiche Aktivitäten?

Dann teilen Sie uns das mit: zuhause@gag-koeln.de, Fax **0221/20 11-701**. Dann könnte schon in der nächsten Ausgabe Ihre Notiz an der Pinnwand hängen. Das Serviceangebot ist kostenlos, gewerbliche Anzeigen sowie Verkaufsangebote werden jedoch nicht veröffentlicht.

Ausmal- Ecke





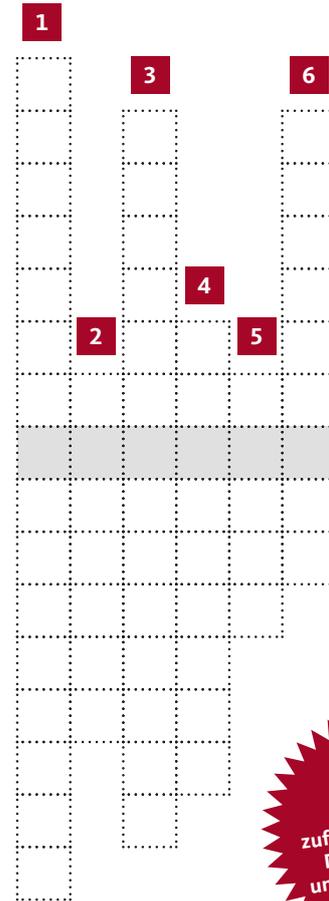
GEWINNSPIEL

Wer unser neues Magazin „zuhaus“ gründlich gelesen hat, kann die folgenden Fragen sicher ganz leicht beantworten. Zu gewinnen gibt es **zehn Geschenkgutscheine von Bauhaus im Wert von jeweils 50 Euro.**

- 1** Wilhelm Riphahn war der Architekt der bekannten GAG-Siedlungen Rosenhofsiedlung, der Grüne Hof, der Blaue Hof, die Weiße Stadt und die ...
- 2** Auf dem Gelände welcher ehemaligen Firma steht nun das Mehrgenerationen-Wohnprojekt „Ledo“?
- 3** Wo kann man in Kalk seit Kurzem wieder in den Genuss von guten Filmen und Popcorn kommen?
- 4** In welchem Monat zieht die minibib aus der Innenstadt nach Chorweiler?
- 5** Mit etwas Glück können Mieterinnen und Mieter in dieser Ausgabe einen Elektrogrill der Marke ... gewinnen.
- 6** Von welchem Hobbymaler erhielt GAG-Vorstand Kathrin Möller ein Gemälde? Paul ...

Schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und – **GANZ WICHTIG!!!** Ihrer Adresse bis zum **→ 30.09.2019** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln.**

Sie bevorzugen elektronische Post? Dann senden Sie eine E-Mail mit der Lösung und Ihrer Adresse an **zuhaus@gag-koeln.de** oder faxen Sie die richtige Antwort an 0221/2011-701. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der GAG Immobilien AG. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



IHR DIREKTER WEG ZUR GAG

Kundencenter Nord
 Amsterdamer Straße 191, 50735 Köln
 Havelstraße 24, 50765 Köln
 Telefon 0221/2011-400
 Telefax 0221/2011-9400
 E-Mail nord@gag-koeln.de

Kundencenter Nord-Ost
 Heinz-Kühn-Straße 43, 51067 Köln
 Rudolf-Clausius-Straße 2, 51065 Köln
 Ricarda-Huch-Straße 31, 51061 Köln
 Telefon 0221/2011-700
 Telefax 0221/2011-9700
 E-Mail nord-ost@gag-koeln.de

Kundencenter Süd
 Clemensstraße 10, 50676 Köln
 Telefon 0221/2011-800
 Telefax 0221/2011-9800
 E-Mail sued@gag-koeln.de

Kundencenter Süd-Ost
 Kannebäckerstraße 1a
 51105 Köln
 Oranienstraße 129b, 51103 Köln
 Telefon 0221/2011-300
 Telefax 0221/2011-9300
 E-Mail sued-ost@gag-koeln.de

Kundencenter West
 Görlinger Zentrum 9, 50829 Köln
 Am Rosengarten 85, 50827 Köln
 Telefon 0221/2011-100
 Telefax 0221/2011-9100
 E-Mail west@gag-koeln.de

Quartierszentrum Chorweiler
 Florenzer Straße 82, 50765 Köln
 Telefon 0221/2011-600
 Telefax 0221/2011-9600
 E-Mail qz-chorweiler@gag-koeln.de

Neuvermietung
 Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
 Telefon 0221/2011-111
 Telefax 0221/2011-9111
 E-Mail neuvermietung@gag-koeln.de
 Telefonservice:
 Montag, Dienstag, Donnerstag:
 8.00 – 17.00 Uhr
 Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Forderungsmanagement
 Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
 Telefon 0221/2011-880
 Telefax 0221/2011-9880
 E-Mail forderungsmanagement@gag-koeln.de

Vertrieb
 Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
 Telefon 0221/2011-678
 Telefax 0221/2011-611
 E-Mail vertrieb@gag-koeln.de
 Termine nach Vereinbarung

Hauptverwaltung
 Straße des 17. Juni 4
 51103 Köln
 Telefon 0221/2011-0
 Telefax 0221/2011-222
 E-Mail info@gag-koeln.de

Besuchszeiten Kundencenter
 Montag, Dienstag, Donnerstag:
 8.00 – 17.00 Uhr
 Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Besuchszeiten Neuvermietung
 Montag, Dienstag, Donnerstag:
 9.00 – 17.00 Uhr
 Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

Besuchszeiten Quartierszentrum Chorweiler
 Montag, Dienstag, Freitag:
 9.00 – 12.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 – 12.00
 und 14.00 – 16.00 Uhr



Alle Kontakt-Informationen stehen Ihnen natürlich auch online zur Verfügung: www.gag-koeln.de

Jetzt
dabei
sein!

Gesucht: Kölns-Next- Veedel-Model

Frau, Mann, jung oder alt, Kinder –
wir suchen Gesichter für Fotos von Köln.



Sie sind ein Teil von Köln! Das reicht völlig, um bei unserer Fotoaktion mitzumachen. Stellen Sie mit uns historische Fotos nach – in Bickendorf, Buchforst, Ehrenfeld, Höhenberg, Holweide, Klettenberg, Mauenheim, Poll, Riehl und Zollstock.
Zur Belohnung gibt es professionelle Bilder + ein kleines Dankeschön.

Jetzt mitmachen unter:
koeln-beste.de/gesichter